



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

An die Stadt Augsburg

An die Fraktionen im Stadtrat

An den ADFC

An die Lokale Agenda

An die Bürgeraktion Pfersee

Augsburg, den 21.7.2017

Fahrradstadt 2020,
Gutachten Büro Kaulen

Ortsgruppe Augsburg

Körner Str. 10b

86157 Augsburg

1.Vorsitzende Ann Shaw

Tel:0821/37695

E-Mail:

BN_KG_Augsburg@augustakom.net

www.bn-augsburg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Radlnacht war auch dieses Jahr ein großer Erfolg und ein schönes Symbol für die Radler in Augsburg.

Um das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel zu stärken, braucht es allerdings noch mehr. Der Bund Naturschutz unterstützt das Ziel, den Fahrradverkehr in Augsburg zu stärken und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Damit kommt man zudem dem Ziel der dringend nötigen Verringerung von Feinstaub und Stickoxiden näher. Außerdem kann der Verkehrslärm verringert werden und der Bedarf an Parkplätzen sinkt.

Die Lebensqualität in der Stadt steigt deutlich, wie viele „Fahrradstädte“ bereits dokumentieren.

Die Mittel und Wege, wie dieses Ziel erreicht werden kann, müssen diskutiert werden und unser Verband beteiligt sich gerne daran. Ein Anfang in diesem Prozess wurde durch einen Workshop gemacht, dessen Zusammenfassung auf der Stadt-Homepage eingestellt ist. Allerdings gilt es auch weitere Qualitätsfaktoren von Städten zu beachten, insbesondere urbane Grünstrukturen, die beim Ausbau der Radwege zu berücksichtigen sind.

Wir beziehen uns mit unseren Anregungen und unserer Kritik in diesem Brief vor allem auf das Gutachten des Büros Kaulen vom April 2016:

Es wurden die Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen bewertet, z. B. entlang der Donauwörther Straße. Außer Acht gelassen wurden die Radverbindungen entlang von Wertach und Lech, obwohl sich dort halbwegs bequem, ruhig und ampelfrei radeln lässt.

Ein Beispiel ist die Holzbachstraße zwischen Rosenaustraße und Luitpoldbrücke. Sie wird als Netzlücke eingestuft, obwohl hier ein schöner Weg an der Wertach existiert .

Für die Augsburgsburger Straße in Pfersee wird mangels Fahrbahnbreite die Suche einer Alternative vorgeschlagen. Die existiert z. B. über die Gollwitzerstraße und den Gollwitzersteg über die Wertach. Auch auf dem im Februar 2015 vom Stadtrat beschlossenen Netzplan sind die Routen über Gollwitzersteg/Färberstraße sowie über die Kazböckstraße markiert. Leider wird zum Ausbau der Alternativrouten im Kaulen-Gutachten kein konkreter Vorschlag gemacht.

Dass für im Alltag unproblematische Stellen wie Luitpoldbrücke und Gögginger Brücke einen Umrüstbedarf von einigen Tausend € (Fahrräder auf die Straße bei einem 3,5m breitem Gehweg) konstatiert wird, können wir nicht nachvollziehen.

Ein großes Anliegen ist dem Bund Naturschutz der Schutz von Bäumen in der Stadt. Sie sind wichtig für das Stadtklima, für die Schönheit in der Stadt, als Feinstaubfilter etc. Deshalb kritisieren wir, dass an einigen Straßen die Grünstreifen verlegt oder verschmälert werden sollen, was als Folge den Verlust der Straßenbäume hätte.

Es sind dies:

- Hirblinger Straße: ausnahmsweise sollen hier die Radfahrer auf den Gehweg, der Grünstreifen wird schmaler. Die vorhandenen Bäume kämen alle weg.

Nummer	A1		
Straße	Hirblinger Straße		
Abschnitt	Edenberger Straße bis südl. Kurze Gewanne		
Daten	Abschnittslänge	300,00	m
	DTV		
			
Bestand	↓ ↑	↓ ↑	↓ F+R ↑
	6,10	2,80	1,60
Ausbaukonzept	↓ ↑	↓ ↑	↓ F+R ↑
	6,10	1,40	3,00
Grünstreifen zurückbauen, Fuß-/Radweg verbreitern			

-Ulmer Straße: hier soll Längsparken entfallen, mitsamt den Bauminseln. Stattdessen käme ein neuer, schmaler Grünstreifen. An einer anderen Stelle soll der Grünstreifen schmaler gemacht werden. Damit wird der Baumbestand gefährdet.

Das Gleiche gilt für andere Straßen, wo zugunsten einer Markierung des Radfahrstreifens oder für eine Verbreiterung Bäume fallen sollen:

- Postillionstraße
- Alter Postweg (Höhe Werner-von-Siemes-Straße)
- Hans-Böckler-Straße
- Kobelweg
- Badstraße
- Holzbachstraße bei Bahnunterführung

Obwohl die Radwegmöglichkeiten am Lech entlang bei den Achsen nicht besprochen wurden, erscheint in der Prioritätenliste der Neubau einer Lechbrücke in Höhe des Bahnhofs Kissing. Die Notwendigkeit dieser Brücke wird nicht begründet. Diesen Steg lehnen wir wegen der Nachteile für das Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg ab. Die geplante und notwendige Revitalisierung des Lechs mit dem Projekt Licca liber und die Aufweitung des Flussbettes wird durch einen solchen Steg erschwert. Der Steg selbst wäre so teuer wie die Hälfte aller vorgeschlagenen Radwegbauten von Kaulen, das steht in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Wenn es eine Stelle gibt, wo sehr viele Radfahrer den Lech queren und der Weg unzureichend ist, dann ist dies der Hochablass. Hier macht ein „Lechsteg“ Sinn. Für die noch zu bauende Fischaufstiegshilfe sind sowieso umfangreiche Baumaßnahmen am Hochablass und dem östlichen Ufer notwendig. Hier sollte in die Überlegungen eine bessere Querung für Radfahrer mit einbezogen werden. Dass dieser hochfrequentierte Übergang für Radfahrer meist nur langsam im Schritttempo zu bewältigen ist, ist eine echte Netzlücke.

Mit freundlichen Grüßen